

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 24 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 3. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. April d. J. über einen alleruntertänigsten Vortrag des Ministers des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern den mit dem Titel eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bekleideten Legationsrat erster Kategorie **Albert Grafen v. Mensdorff-Pouilly-Dietrichstein** zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter am königlich großbritannischen Hofe unter gleichzeitiger taxfreier Verleihung der Würde eines Geheimen Rates allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. April d. J. den Sektionsrat im Finanzministerium Dr. **Wolff Carmine** zum Hofrate im Personalstande der Rechnungs- und Fachrechnungs-Departements dieses Ministeriums allergnädigst zu ernennen geruht.

B ö h m m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. April d. J. den Rat des Oberlandesgerichtes in Krakau Dr. **Stanislaus Belcikowski** zum Hofrate des Obersten Gerichts- und Kassationshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

K o e r b e r m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. April d. J. den Räten des Oberlandesgerichtes in Lemberg **Eduard Trusiewicz** und **Konstantin Biezerzyk** taxfrei den Titel und Charakter eines Hofrates allergnädigst zu verleihen geruht.

K o e r b e r m. p.

Feuilleton.

Nello und Patrasche.

Aus dem Französischen übersetzt von **Karl Fogačar.**
(Fortsetzung.)

Niemand wußte es, daß Nello seine Hütte verlassen, und niemand hätte es sich träumen lassen, daß er ganz allein in einem umsäglichen Glende die Sterne blicken wollte.

Der Saal füllte sich mit Nachbarn, die der Müller auf ein Stückchen Gänseleberpastete und einen guten Schluck Wein eingeladen hatte. Luise, in der unverrichtlichen Anhoffnung, am folgenden Tage ihren Freund zu sehen, hüpfte fröhlich zwischen Spielwaren, Raschwerk und farbigen Lämpchen herum, die man für sie bereit hatte. Baas beobachtete sie mit tränenfeuchten Augen und dachte an das Gute, das er tun wollte; die Geduld blieb selbst die schönsten Aufforderungen, als man an Patrasche richtete. In dem Augenblicke, als das Christkind eine Fülle von Geschenken brachte und das Nachtessen aufgetragen wurde, benützte er den Eintritt eines neuen Gastes, um sich zwischen dessen Beinen durchzuwühlen und so schnell, als seine Schwäche und sein Alter es ihm gestatteten, das Freie zu erreichen. Da es den ganzen Abend zu schneien nicht aufgehört hatte, so war Nellos Spur beinahe gänzlich verschwunden. Es währte lange, bis Patrasche sie fand, und kaum hatte er sie entdeckt, als er sie schon wieder. Diese Spur, so schwach und oft unterbrochen sie auch war, führte gerade nach Antwerpen. Mitternacht war schon vorbei,

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. April d. J. dem in zeitweiliger Dienstesverwendung im Ministerium für Kultus und Unterricht stehenden Professor am Sophien-Gymnasium in Wien Dr. **Anton Primozic** taxfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrates allergnädigst zu verleihen geruht.

H a r t e l m. p.

Den 30. April 1904 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 30. April 1904 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das CXVIII. Stück der italienischen Ausgabe, das Titelblatt, das chronologische und alphabetische Repertorium zur böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1903, sowie das XV. Stück der ruthenischen, das XVII. Stück der slowenischen und das XIX. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1904 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 1. Mai 1904 (Nr. 100) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

- Nr. 559 „Il Proletario“ vom 23. April 1904.
- Nr. 17 „Volkswille“ vom 22. April 1904.
- Nr. 80 „Hajdamaki“ vom 19. April 1904.
- Nr. 6 „Prawda i prawo“ vom 22. April 1904.
- Nr. 115 „Naprzód“ vom 25. April 1904.

Nichtamtlicher Teil.

Ungarn.

Man berichtet aus Budapest: Ministerpräsident Graf Tisza und Handelsminister Hieronymi erhalten anlässlich der raschen Beilegung des Eisenbahnerstreikes unausgesetzt Begrüßungstelegramme seitens der Städte und Komitatsmunicipien und verschiedener wirtschaftlicher Körperschaften. Dies zeigt klar, daß die Regierung in ihren Maßnahmen gegen den Streik auf der Höhe ihrer Aufgabe stand und die volle Zustimmung der öffentlichen Meinung auf ihrer Seite hat. Der große Eisenbahnerstreik war das

hoffentlich letzte Aufklackern jenes Brandes, welchen die lange Obstruktion im Lande gewaltfam angefacht hatte. Die Obstruktion fand im Abgeordnetenhaus ihr Ende, allein die parlamentarische Revolution hat zu lange gedauert, und es scheint, daß sie, im Parlamente besiegt, bei den Eisenbahnern noch einen Versuch machte, die Widerspenstigkeit zu mobilisieren. Die öffentliche Meinung ist sich aber konsequent geblieben, sie begrüßte das endliche Aufhören der Obstruktion mit Freude und sie gab die gleichen Gefühle auch bei der Niederwerfung des Eisenbahnerstreikes kund. Am schlimmsten kommen dabei jene Budapester publizistischen Organe weg, welche auch während der Obstruktion mit schlecht verhehlter Schadenfreude Öl ins Feuer gossen und dem Streike der Eisenbahner mit offenkundiger Beflissenheit Handlangerdienste leisteten. Der Anhängerkreis jener Organe, welche während der Obstruktion Scharen sensationslüsterner Leser anzogen und dabei ihre Rechnung fanden, verringert sich jetzt von Tag zu Tag. Die Bevölkerung sehnt sich nach Ruhe und nach friedlicher Arbeit. Es geht sichtlich ein froher Zug durch die öffentliche Meinung, welche die Wahrnehmung macht, daß das Regime Tisza einen guten Nährboden bietet für den kräftigeren Regierungsgedanken und für das fester gewordene Regierungsprinzip. Das wirtschaftliche Gedeihen und die nationale Kräftigung Ungarns litten stark durch die überlange parlamentarische Anarchie und das tatkräftige Eingreifen der Regierung bei Ausbruch des Eisenbahnerstreikes wirkte wohlthuend auf die gesamten öffentlichen Zustände. Alle Künste und gewagten Mittel der Opposition können den für Ruhe und Ordnung erwachten lebendigen Sinn der Bevölkerung nicht weiter betören.

Die verunglückten Eisenbahner trifft leider noch ein härteres Geschick als die im Jänner einberufenen Ersatzreservisten, beide aber sind die Opfer der Obstruktion und der in ihrem Gefolge einreißenden Anarchie, welche zu beseitigen, die

als sie Patrasche in den engen und gewundenen Straßen der finsternen Stadt verfolgte. Nur hie und da schimmerte hinter einem Fensterladen ein röthliches Licht; von Zeit zu Zeit erschien wohl auch eine Gruppe lärmender Zecher, die beim Scheine einer Laterne in ihre Wohnungen zurückkehrten. Mauern und Dächer hoben sich dunkel von der weißen Schneedecke ab. Der Wind blies unheimlich in den Gassen und machte die Wetterfahnen und die Aushängeschilder knarren. Durch und durch erstarrt und vom Hunger gequält, erreichte endlich Patrasche, dank seiner Ausdauer, die Stufen der Kathedrale. Nach der Mitternachtsmesse hatte ein nachlässiger Wächter eine der Türen halb offen gelassen. Infolge dieses Zufalls hatte derjenige, den er suchte, die Kirche betreten können und hatte auf den dunklen Brettern Schneespuren zurückgelassen. Diese führten Patrasche in die tiefe Stille, unter den ungeheuren Gemälden zum Allerheiligsten hin, vor welchem Nello auf dem Boden lag. Geräuschlos berührte der Hund die Gestalt des Knaben. Diese stumme Gebärde wollte sagen: „Glaubtest du, daß ich dich verlassen könnte, ich, dein treuer Hund?“

Mit einem schwachen Schrei richtete sich Nello auf, umarmte das treue Tier und sagte: „So werden wir denn gemeinsam sterben. Die Menschen verlangen nicht nach uns, und hier sind wir ganz allein.“

Patrasche rückte noch näher und lehnte seinen Kopf an Nellos Brust. Sie verharrten in dieser Lage, einer an den anderen gedrückt. Der Schneesturm aber tobte fort, und unter diesen steinernen Gemälden war es noch viel kälter als draußen im Freien. Hie und da flog eine Fledermaus über sie hinweg; von Zeit zu Zeit glitt auch ein flüch-

tiger Lichtschein über die Reihen der gemißelten Figuren dahin. So lagen sie da unbeweglich und vom Gifthauhe der Kälte in einen unruhigen Schlaf versenkt, wobei sie von ihrer Vergangenheit träumten. Kein Haß hatte die beiden jemals getrennt, keine Härte von der einen, keine Untreue von der anderen Seite hatten je ihr gegenseitiges Vertrauen getrübt. Da plötzlich ergoß sich ein großes, weißes Licht über das öde, lange Kirchenschiff; der Mond tauchte aus den Wolken hervor, der Schnee hatte aufgehört zu fallen und die Lichtstrahlen, die der bereits gefallene zurückwarf, waren rein wie jene der aufgehenden Sonne. Sie fielen gerade auf die beiden Gemälde, deren Verhüllung Nello bei seinem Eintritte entfernt hatte; die „Kreuzerhöhung“ und die „Kreuzabnahme“ waren für eine Minute sichtbar wie am hellen Tage. Nello kehrte sich um und streckte ihnen die Arme entgegen; Tränen leidenschaftlicher Begeisterung glänzten auf seinem bleichen Antlitz. „Endlich habe ich sie gesehen!“ rief er aus; „oh Gott, nun ist's genug!“

Seine Füße begannen zu wanken und er brach zusammen, die Augen noch immer auf die majestätischen Gemälde gerichtet. Für einige Augenblicke umflutete ein reichliches Licht dieses göttliche Schauspiel, das ihm so lange versagt gewesen; es war ein sanftes und dennoch starkes Licht, das vom Throne Gottes selbst auszugehen schien. . . . Dann verschwand es; neuerdings bedeckte tiefe Nacht das Antlitz Christi. Die Arme des Knaben preßten den Hund, der sich nicht mehr bewegte. „Dort oben werden wir ihn wiedersehen“, hauchte Nello, „und er wird uns nicht mehr trennen, er wird gewiß Mitleid mit uns haben!“

(Schluß folgt.)

große Aufgabe der Regierung bildet. Graf Stephan Tisza übernahm die Zügel der Regierung unter überaus schwierigen Verhältnissen, schwieriger als sie in der Ausgleichsära jemals waren. Sein Augenmerk mußte nicht allein darauf gerichtet sein, den außer Rand und Band geratenen Staatswagen wieder in das richtige Geleise zu bringen, sondern auch darauf, die nationale öffentliche Meinung für das kräftigere Regierungsprinzip zu gewinnen, weil eine Regierung ohne nationalen Inhalt in Ungarn eher verwirrend als heilend wirkt. Die jüngsten Vorgänge zeigen, daß Graf Tisza den rechten Weg betrat und bei kluger Abwägung der Machtmittel der Regierung auch in der praktischen Anwendung derselben das Richtige traf.

Politische Uebersicht.

Laibach, 2. Mai.

Die gemeinsamen Ministerkonferenzen zur Beendigung der Beratung über das Reichsbudget für 1905 finden Ende dieser Woche in Budapest statt. Am 5. d. werden die gemeinsamen Minister, Ministerpräsident Dr. von Koerber, Finanzminister Dr. von Böhm-Bawerk und Marinekommandant Baron Spaun in der ungarischen Hauptstadt eintreffen.

Aus Prag wird gemeldet: In der Vollversammlung des Jungtschechenklubs sprach Abgeordneter Dr. Pantucek über die bisherige Taktik der Jungtschechen in der vor- und nachösterlichen Session. Er entschuldigte das Vorgehen der Jungtschechen bezüglich der Delegationswahlen ganz im Sinne der Erklärung des Komitees und der Ausführungen Pacaks. Ebenso unrichtig wie die Behauptung, die Jungtschechen hätten die Politik verfolgt, die Wahlen zu hindern, so unrichtig ist es auch, daß die Wahl überhaupt zu verhindern war. Nur mit Brachialgewalt wäre dies möglich gewesen. In diesem Falle wären aber die Jungtschechen mit zerschlagenen Schädeln heimgekehrt. Weder System noch Regierung wären dadurch gestürzt worden. Schließlich wären noch die alten Delegationsmitglieder im Sinne der Staatsgrundgesetze im Besitze ihrer Mandate geblieben. Redner bezeichnete im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen die Lage für derart traurig, die Ungewißheit und Zerfahrenheit unter den Jungtschechen für so groß, daß man allenthalben überlege, ob nicht durch die Niederlegung der Mandate die Lösung der Angelegenheit beschleunigt werden könnte. Am Schlusse der Versammlung wurde ein Schreiben des bisherigen Obmannes Dr. Skarda verlesen, in dem dieser erklärt, auf eine Wiederwahl verzichten zu müssen. An seine Stelle wurde Dr. Krainik zum Obmann gewählt.

Das „Fremdenblatt“ jagt in einer Besprechung der Schwierigkeiten, auf welche die von den Polen im Parlamente eingeleitete Verständigungsaktion gestoßen ist, es wolle

gerne zugeben, daß die Polen viel Ernst und Mühe aufgewendet und nach Kräften auf eine Ermäßigung der tschechischen Forderungen hingearbeitet haben mögen; trotzdem sei nicht zu bestreiten, daß nunmehr wieder der Boden jener Fragen betreten worden sei, auf dem nach den herben und nicht ungefährlichen Erfahrungen der letzten Jahre die freie Übereinstimmung beider Teile die Voraussetzung jeder dauernden Beruhigung bildet. Man höre wieder den Appell an die Regierung, der schon in früheren Epochen mehrfach dazu geführt hat, daß sich die Regierungen auf eine oder die andere Seite gestellt und damit das Staatschiff zum Umkippen gebracht haben. Daß Herr von Koerber die Verständigung zwischen den nationalen Gegensätzen mit aller Macht herbeiwünscht, habe er durch mehrfache Aktionen dargetan, die er bereits eingeleitet hat und die an dem Widerspruche der nationalen Parteien scheiterten. Dem Polenklub falle es allerdings leicht, für die tschechischen Forderungen einzutreten. Die Stellung und die Pflicht einer Partei ist von jener einer über den Parteien stehenden Regierung wesentlich verschieden. Durch ein Eingreifen für den einen oder anderen Teil könnte sich die Regierung leicht dem Verdachte einer Parteinahme aussetzen und Kämpfe heraufbeschwören, welche das Verständigungswerk vernichten müssen. Wenn die angestrebte Waffenruhe im Parlamente von Dauer sein soll, muß sie dem freien Willen der kriegführenden Parteien entspringen.

Aus Belgrad, 30. April, wird gemeldet: Bei Überreichung der Akkreditive hielt der russische Gesandte Gubastov an den König eine Ansprache, worin er jagte, der Zar habe ihn zum Vertreter beim Könige ernannt, und von dem Wunsche beseelt, ihm bei dieser Gelegenheit einen Beweis seiner Geneigtheit zu geben, den Gesandten beauftragt, sich sofort auf den neuen Posten nach Belgrad zu begeben. Die Jahrhunderte alten Bande, die Rußland und Serbien verknüpfen, machen ihm die Aufgabe, die besten Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu pflegen, zu einer sehr angenehmen. Der König erwiderte, er sei tief gerührt und dankbar für den neuen Beweis der freundschaftlichen Gefühle des Zaren für seine Person, und versicherte den Gesandten, daß er auf die Unterstützung der Regierung rechnen könne. Der König zweifelt nicht, daß der Gesandte in Übereinstimmung mit der Regierung tätig sein werde, die unveränderlichen Bande der Freundschaft zwischen Serbien und Rußland noch mehr zu festigen.

Durch Privatbriefe von Soldaten aus Südwestafrika wird nachträglich bekannt, daß in dem Gefechte bei Ovwikorero das Maschinengeschütz, das der Stab des Majors von Glasenapp bei sich führte, in die Hände der Hereros gefallen ist.

Tagesneuigkeiten.

— (Die zahnlöse Zukunft.) Das menschliche Gebiß ähnelt bekanntlich weit mehr dem der fleischfressenden Tiere als dem der Pflanzenfresser. Das ist nun einmal so, und daran wird keine vegetarische Agitation etwas ändern. Dagegen ist es eine offensichtliche Tatsache, daß das Gebiß des Menschen unter der zunehmenden Kultur des Geistes gelitten hat. Unsere Urväter, die in Höhlen hausten und dort mit Bären und anderen wilden Bestien um Nahrung und Besitz rangen, brauchten und hatten sicherlich Zähne, wie sie bei den heutigen Erdbewohnern schwerlich mehr zu finden sind. Sicher nicht bei den arischen Völkern. Unsere Lebensgewohnheiten und namentlich die Zubereitung der Nahrungsmittel sind jetzt derart, daß an das Kauen immer geringere Anforderungen gestellt werden, und ein völlig zahnlöser Greis würde fast an jeder Tafel Speisen finden, an denen auch er satt essen könnte. Nun lehrt die Wissenschaft, daß Organe, die außer Tätigkeit gesetzt werden, allmählich verkümmern, und diesem Geetze hat das menschliche Gebiß seinen Tribut bereits entrichtet. In unserer Zeit schlechte Zähne weit häufiger sind als gesunde, und die „Karies“, das Stodden der Zähne, die verbreitetste aller menschlichen Krankheiten geworden ist. Dr. Wiley hat, auf diesen Tatsachen fußend, vorausgesagt, daß die Menschheit überhaupt einer Zukunft der Zahnlosigkeit entgegengehe, wie er auch meint, daß die Behaarung des menschlichen Körpers immer mehr zurückgehen werde. — Leider sehen wir schon jetzt genug davon, um zu wissen, daß der haar- und zahnlöse Mensch der Zukunft keine Schönheit sein wird.

— (Was die Polizei alles heraufbekommt.) In den Züricher Polizeinachrichten liest man: „In der Arenstraße in Brunnen wurde am 15. April die Leiche eines unbekanntem, etwa 60jährigen Mannes gefunden, der sich mittels Revolvergeschusses entleibt hatte. Er scheint dem Gewerbeangehörigen zu haben und der Sprache nach ein Badenjer gewesen zu sein.“

— (Ein Löwe unter dem Publikum.) In einer kleinen Stadt in Devonshire spielte sich in einer reisenden Menagerie vor einigen Tagen während einer Vorstellung eine wilde Szene ab. Der Löwenbändiger begab sich in den Käfig, in dem zwei afrikanische Löwen waren, und schloß, wie es scheint, die Tür des Käfigs nicht sorgfältig genug, denn plötzlich stand der größere der beiden Löwen außerhalb des Käfigs, stieß ein dumpfes Geräusch aus und sprang dann mit einem Satz unter das Publikum. Frauen wurden ohnmächtig, die Kinder schrien und viele Leute wurden bei der Flucht nach dem Ausgange verletzt. Der furchtbare Lärm schien übrigens den Löwen selbst ebenfalls zu erschrecken, denn er beschränkte sich darauf, das Geräusch zu suchen, und dabei alles umzuwerfen, was ihm im Wege stand. Auf einem benachbarten Felde legte er sich friedlich hin und ließ sich von dem Wändiger

Wilde Wogen.

Roman von Oswald August König.

(44. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Assessor blieb stehen, die funkelnden Augen hinter den Brillengläsern beobachteten ihn scharf.

„Sind wir hier ungestört?“ fragte er. „Ich fürchte, wir werden es nicht mehr sein, wenn Ihre Leute kommen.“

„Sie wünschen eine geheime Unterredung?“

„Die Natur der Sache bedingt es.“

Röder führte seinen Gast die Treppe hinauf in den Salon.

„Es ist etwas kühl hier“, sagte er mit gepreßter Stimme, „wir heizen in diesem Raume nicht jeden Tag.“

„So erlauben Sie wohl, daß ich meinen Paletot anbehalte“, unterbrach ihn der Assessor, indem er den ihm angebotenen Stuhl annahm.

„Sie haben in New-York einen Reffen, Martin Grimm, der kürzlich hier war?“

„So ist es“, nickte Röder, „er ist vor einigen Tagen wieder abgereist.“

„Am Dienstag abends, nicht wahr?“

„Allerdings.“

„Und zu dieser Reise entschloß er sich ganz plötzlich?“

„Zawohl, sein Entschluß kam mir selbst überraschend, ich wußte, daß er längere Zeit hier weilen wollte.“

„So, so“, sagte der Assessor, „er hat auch andere überrascht, denen er seinen Besuch für den nächsten Tag zugesagt hatte. Und diese Über-

raschung findet eine sehr begründete Erklärung darin, daß Herr Grimm mit Zurücklassung seines Gepäcks abgereist ist.“

„Das will am Ende wenig bedeuten“, erwiderte Röder, den diese Fragen und noch mehr die forschenden Blicke des Untersuchungsrichters mehr und mehr verwirrten. „Das Gepäck bestand nur aus einem kleinen Koffer, der nur die nötigsten Toilettenbedürfnisse enthielt. Mein Neffe ist ein reicher Mann, er konnte in Bremen das alles neu kaufen.“

„Er ist also nach Bremen gereist?“ fragte der Assessor. „Sagte er Ihnen das?“

„Er sagte mir, er wolle über Bremen nach New-York zurückreisen.“

„Und womit motivierte er diesen plötzlichen Entschluß?“

„Er nannte mir nur den einen Grund, daß er fürchte, die Bahnverbindungen könnten durch das Hochwasser für längere Zeit unterbrochen werden, wie das tatsächlich heute der Fall ist.“

„Aber er wollte ja längere Zeit hier bleiben?“

„Das war sein Voratz; weshalb er ihn änderte, weiß ich nicht.“

Der Assessor rückte an seiner Brille, er beobachtete den alten Herrn unverwandt, die Unruhe und Verwirrung Röders konnten ihm nicht entgehen.

„Man sagte mir, dieser Neffe habe eine bedeutende Forderung an Sie gehabt und sei mit Ihnen auf keinem guten Fuße gestanden“, nahm er wieder das Wort, „er wollte einen Prozeß gegen Sie anhängig machen, um seinen Haß zu befriedigen.“

„Die Leute schwätzen viel in den Tag hinein“, erwiderte Röder, in dessen Seele jetzt der Trotz erwachte, „so schlimm war es nicht, mein Neffe hat mir den gewünschten Zahlungsausstand bewilligt, bis ich in der Lage bin, ohne Unbequemlichkeiten für mich seine Forderung befriedigen zu können.“

„Es war dabei von Wechsell die Rede, haben Sie diese Wechsel eingelöst?“

„Nein, die Mittel dazu fehlen mir augenblicklich. Ich weiß nicht, wie das alles mit meiner Abreise zusammenhängen soll.“

„Entschuldigen Sie, ich frage nur deshalb, weil die Leute mir das alles mitgeteilt haben“, sagte der Assessor mit einer leichten Verneigung.

„Sie glauben nicht, wie geplagt ein Untersuchungsrichter ist! Jeden Tag kommen Leute mit Briefen, die mir in den meisten Fällen nur Mühe Arbeit machen. Da soll ich nun diesem Martin Grimm nachforschen, weil er an jenem Mittwoch ihn am Dienstag abends wohl zur Bahn begleitet?“

„Nicht bis zum Bahnhofe.“

„Aber über die Brücke hinüber?“

„Das leugne ich nicht.“

„Erinnern Sie sich, auf der Brücke einen Hilferuf gehört zu haben?“

Röder blickte überrascht auf, sein Antlitz wurde fahl, als er in die plötzlich stechenden Augen des Assessors schaute.

„Nein“, antwortete er.

„Der Brückenwärter Klafen hat ihn gesehen, als Sie kurz vorher mit Ihrem Neffen an der vorbeigeschritten waren.“ (Fortsetzung folgt.)

und den Angestellten der Menagerie, ohne Widerstand zu leisten, einzufangen. In der Panik, die durch seine Flucht entstand, waren verschiedene ansehnliche Kirmesbuden von dem fliehenden Publikum umgerissen worden. Merkwürdigerweise erlegte derselbe Löwe vor etwa zwölf Monaten im Wintergarten in Plymouth ebenfalls eine Panik, indem er während einer Vorstellung entkam. Er wurde damals in einem Zimmer des Gebäudes wieder eingefangen.

(Politische Eiferjucht.) Norddeutscher zu einem Münchener, der soeben die vierte Maß Bier bestellt: „Aber, mein Vester, fürchten Sie sich, von dem vielen Trinken ein sogenanntes Bierberg zu bekommen?“ — Münchener: „Machen's Sie darüber keine Sorgen, Herr Nachbar! Dös ist innere Angelegenheiten von uns Bayern, in die Ihr Preußen uns nix dreinzureden hab.“

(Münchener „Jugend“.)
(Schlechte Zeiten.) „Nun, lieber Herr Weger, wie geht es Ihnen, sind Sie mit Ihrem Frühjahrsgeschäft zufrieden?“ — „Gar nicht; bei mir sind die Einnahmen — Ausnahmen!“

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Das Mai-Avancement.

Seine Majestät der Kaiser hat ernannt: Zum Feldmarschall-Leutnant: den Generalmajor Raimund Gerba, Kommandanten des ungar. Agrarier kroatisch-slavonischen VII. Landwehrdistriktes.

Zum Generalmajor: den Oberst Hugo Sanel von Sannafeld, überkomplett im Infanterieregiment Nr. 17, Kommandanten der 16. Infanteriebrigade.

Zum Oberst im Generalstabskorps: den Oberstleutnant Heinrich Ritter von Krauß-Elisago, Militärattaché bei der Vertretung in Sofia.

In der Infanterie und in der Jägertruppe: zum Oberst: den Oberstleutnant Dusan Velebit des Infanterieregiments Nr. 97 beim Infanterieregimente Nr. 83.

Zu Oberstleutnanten: die Majore Karl Colombini des Infanterieregiments Nr. 27 beim Infanterieregimente Nr. 48 und Anton Briny des Infanterieregiments Nr. 17.

Zu Majoren: im Generalstabskorps: den Hauptmann 1. Klasse Heinrich Wieden Edlen von Alpenbach, überkomplett, Generalstabschef der 1. 45. Landwehr-Truppendivision.

In der Infanterie- und Jägertruppe: die Hauptleute 1. Klasse: Franz Tichina des Infanterieregiments Nr. 17; Alexander Vidulovic des Infanterieregiments Nr. 27; Josef Zoppetti des Infanterieregiments Nr. 74 beim Infanterieregiments Nr. 97; Franz Ritter von Kovac des Infanterieregiments Nr. 27 beim Infanterieregiments Nr. 80 und Otto Bartusch des Infanterieregiments Nr. 27 beim Infanterieregimente Nr. 47.

Zu Hauptleuten 2. Klasse: die Oberleutnanten Emanuel Gradl des 3. 7. Alfred Bögl des 3. 27; Hugo Sommerger des 3. 7; Wilhelm Edler von Fritsch, überkomplett im 3. 7, zugeteilt dem Generalstabe, in Dienstverwendung bei der k. k. Landwehr, beim 3. 87, und Alexander Grafen Christalnic zu Gillzheim, überkomplett im 3. 7, zugeteilt dem Generalstabe beim 3. 16.

Zu Oberleutnanten: die Leutnante: Nikolaus Rimmer des 3. 27; Julius Horvath des 3. 27 beim 3. 34; Karl Ritter Plenkner des 3. 7; Rudolf Lukanc des 3. 17; Oswald Nischelwitzer des 3. 7; Fedor Ulmansky des 3. 97.

Zu Leutnanten: die Kadetten (Offiziersstellvertreter): Maximilian Siti des 3. 2 beim 3. 7; Eugen Petenyi von Petenyet Ne-mes 36 des 3. 97; Josef Nagy des 3. 80, von Stainberg des 3. 17; Eberhard Steinwald des 3. 7; Richard Ebenhöb des 3. 27 und Adolf Berthen des 3. 97.

In der Kavallerie: Zum Rittmeister 2. Klasse: den Oberleutnant Gustav Ritter Hayd von und zu Saydegg des 3. 5.

In der Feldartillerie: zum Hauptmann 2. Klasse: den Oberleutnant Viktor Freiherrn von Cordon, überkomplett im 3. 42, zugeteilt dem Generalstabe, beim 3. 13.

Im militärärztlichen Offizierskorps: Zum Oberstabsarzt 1. Klasse: den Oberstabsarzt 2. Klasse Dr. Heinrich Kowalski, Kommandanten des Garnisonsspitals Nr. 8 in Laibach. Zum Regimentsarzte 1. Klasse: den Regimentsarzt 2. Klasse Franz Honrich des 3. 7.

Im Truppenrechnungsführer-Offizierskorps: Zum Hauptmannrechnungsführer 2. Klasse: den Oberleutnantrechnungsführer Anton Schmidt des 3. 97. Zum Oberleutnantrechnungsführer: den Leutnantrechnungsführer Artur Ritter von Stubenrauch des 3. 7. Zum Leutnantrechnungsführer: den Feldwebel Johann Puppis, überkomplett im 3. 97, zugeteilt der Verwaltungskommission bei der 3. Gebirgsbrigade, beim 3. 47.

In der Militärintendantur: Zu Militäroberintendanten 2. Klasse: die Militärintendanten: Karl Ritter Gerstenberger von Reichsegg, überkomplett bei der Intendanz des 10. Korps, zugeteilt der Sachrechnungsabteilung des Reichs-Kriegsministeriums, und Ernst Edlen von Wachenhusen der Intendanz des 3. Korps, zugeteilt dem Reichs-Kriegsministerium.

In der Militär-Rechnungskontroll-Beamtenbranche: Zum Militär-Rechnungsbeamten 1. Klasse: der Militär-Rechnungsbeamte 2. Klasse Karl Wlatnigg der Intendanz des 3. Korps. Zum Militär-Rechnungsbeamten 3. Klasse: den Militär-Rechnungsbeamten Richard Baron der Intendanz der 6. Infanterie-Truppendivision. Zu Militär-Rechnungsbeamten: die Rechnungsunteroffiziere 1. Klasse, überkomplett im Infanterieregimente Nr. 27: Josef Bartonik, zugeteilt der Intendanz des 3. Korps, Franz Abjenger, zugeteilt der Intendanz des 14. Korps, und Augustin Gabler, zugeteilt der Intendanz der 28. Infanterie-Truppendivision.

Zu Oberwaffenmeistern 1. Klasse: die Oberwaffenmeister 2. Klasse: Friedrich Weiß des 3. 27, Josef Tauber des 3. 17 und Hieronymus Weiß des 3. 97. Zu Oberwaffenmeistern 2. Klasse: die Waffenmeister 1. Klasse: Franz Kucler des 3. 27; Leopold Frisch des 3. 17 und Franz Cervenka des 3. 7.

Ernannt wird zum Kommandanten des 3. 20 der Major Ferdinand Woschilka des 3. 7. Dem Generalstabe werden zugeteilt die Oberleutnante: Lothar Svoboda des 3. 7 und Heinrich Weißmayer des 3. 17, letzterer bei gleichzeitiger Zuweisung zum Generalstabsdienste bei der k. k. Landwehr. Transferiert werden: der Major Johann Schilling vom 3. 12 zum 3. 5; die Hauptleute 1. Klasse: Eduard Duchodny vom 3. 17 zum 3. 7; Gustav Mark von Fraisenthal vom 3. 17 zum 3. 7, Adolf Bauzher vom 3. 9 zum 3. 7; der Hauptmann 2. Klasse: Otto Schreyer vom 3. 7 zum 3. 12; die Oberleutnante: Albrecht von Adam vom 3. 2 zum 3. 5; Theodor Bayer vom 3. 7 zum 3. 5; der Leutnant Leopold Kubin vom 3. 44 zum 3. 7. Der Hauptmann-Rechnungsführer 1. Klasse Ludwig Robile de Galateo vom 3. 17; der Hauptmann-Rechnungsführer 2. Klasse Othmar Taser vom 3. 17 zum 3. 17; der Hauptmann-Rechnungsführer 2. Klasse Franz Viktorin von der Intendanz des 13. Korps zu jener des 3. Korps; der Militär-Verpflegsbeamte 2. Klasse: Ignaz Ferber vom Militär-Verpflegsmagazin Laibach zum Militär-Verpflegsmagazin Kassa; der Leutnant Albrecht Ritter v. Schmerling vom 3. 7 zum 3. 2.

In der k. k. Landwehr: Ernannet werden: Zum Oberst: der Oberstleutnant Johann Pregel, Kommandant des 3. 17. Zum Oberstleutnant der Major Bernard Obwurzer des 3. 27 beim 3. 4. Zum Major: der Hauptmann 1. Kl. Johann Pitschmann des 3. 27; zu Hauptleuten 1. Klasse: die Hauptleute 2. Klasse: Wilhelm Baumgartner des 3. 4 und August Ritter von Panzera des 3. 27. Zum Hauptmann 2. Klasse: der Oberleutnant Albert Zamarin des 3. 27. Zum Leutnant: der Kadett-Offiziersstellvertreter Franz Böhm des 3. 4. Zum Regimentsarzt 2. Klasse: der Oberarzt Dr. Johann Schlegel des 3. 4.

(Auszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Bergschreiber bei der Bergdirektion in Idria, Herrn Franz Laufer, anlässlich der von ihm erbetenen Beförderung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen pflichttreuen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

(Beförderung.) Seine Excellenz der Herr Ackerbauminister hat den k. k. Forstinspektionskommissär und Inspektor für agrarische Operationen, Herrn Hugo König, zum Oberforstkommissär ernannt.

(Generalstabsreise.) Die diesjährige, unter der Leitung seiner Excellenz des Chefs des Generalstabes Feldzeugmeister Freiherrn von Beck stattfindende große Generalstabsreise wird am 4. d., abends 8 Uhr 40 Minuten, mit dem Schnellzuge der Südbahn von Wien angetreten. In Graz schließen sich an: Oberst Friedrich von Eckhardt-Francesconi, und Major Franz Waghirt. Außer den vorgenannten nehmen an der Generalstabsreise von auswärtigen Garnisonen teil: Aus Marburg Oberleutnant Alfred Dragoni, aus Klagenfurt Generalmajor Lothar von Gortstein, aus Laibach Oberleutnant Leo Ritter von Berger. Die Reise geht zunächst nach Oberlaibach, dann über Idria, Wip-pach, Reisenberg-Komen nach Görz, wo überall bloß eintägiger Aufenthalt genommen wird. In Görz dagegen finden am 9., 10. und 11. d. Übungen statt, dann geht es nach Ronchi und Monfalcone. Dort sind am 12., 13., 14. und 15. Mai Übungen. Hierauf Fahrt nach Carrignano-Grado und zurück über Monfalcone nach Triest; am 17. d., morgens, Ab-fahrt von dort nach der Keede von Fasana, abends Abfahrt von Fasana nach Spalato. Am 19. d., mit-tags, Fahrt nach Lissa; abends nach Castelnovo, am 20. und 21. in Cattaro; am 22. d., vormittags, Abfahrt nach Ragusa, abends von dort nach Sebenico; am 23. d., abends, Abfahrt nach Triest und am 24. d., abends, Abreise von Triest nach Wien.

(Entscheidung.) Über eine einschlägige Klageführung hat das k. k. Reichsgericht entschieden, daß die Ablegung der österreichischen Staatsbürger-schaft seitens eines pensionierten Staatsbeamten mit dem Verluste des Staatsbeamtencharakters, der auch dem pensionierten Staatsbeamten eigen ist, den Verlust des Pensionsanspruches nach sich zieht. Dasselbe gilt für Landesbeamte, wenn für diese die staatlichen Pensionsnormen zur Anwendung kommen.

(Kurstipendien und Kurbegünstigungen) des Ersten allgemeinen Beamtenvereines der österreichisch-ungarischen Monarchie. Der Beamtenverein hat wie alljährlich auch heuer wieder für mittellose kurbedürftige Mitglieder Kurstipendien zur Verleihung gebracht. Über die eingelangten 285 Gesuche wurde in der Verwaltungsrats-sitzung vom 12. d. entschieden und an 167 Be-tennten Kurstipendien von zusammen 18.600 K be-willigt. In Anerkennung der humanitären Bestrebungen des Beamtenvereines haben über 200 Kur-verwaltung, Heilanstalten und Sanatorien seinen Mitgliedern Freiplätze und namhafte Preisermäßi-gungen zugestanden. Das Verzeichnis hierüber, ein hübsch ausgestattetes Bändchen, gelangt soeben zur Ausgabe und kann gegen Vergütung der Porto-auslagen (10 h) von der Zentralleitung des Beam-tenvereines in Wien, I., Wipplingerstraße 25, be-zogen werden.

(Deutscher u. österr. Alpenverein Sektion Krain.) Samstag, 7. d. M., abends 8 Uhr, findet in der Glashalle des Casinos ein Vor-trag des Herrn Professors Josef Wesel „Über eine Besteigung des Groß-Benedigers“ mit Vor-führung großer Schattenbilder statt. Eintritt 1 K, für Mitglieder und deren Familienangehörige 60 h. Gäste sind willkommen! — Im Anschlusse an diesen Vortrag wird eine Bilderreihe vom Großglockner-Gebiete vorgeführt werden.

(Das Wetter im Sommer 1904.) Seit dem Tode Rudolf Falbs erscheint der von ihm begründete „Wetterkalender mit einem Verzeich-nis der kritischen Tage“ unter der redaktionellen Lei-tung seines Sohnes Otto Falb. Der Wetterkalender bringt in seinem zweiten Halbjahrgang 1904 noch einen von der Feder Rudolf Falbs stammenden Auf-satz über die „kritischen Tage des Jahres 1904 mit Bezug auf Witterungserscheinungen“. Für den Mo-nat Juli sagt Falb einen jähen Temperatur-umschwung voraus. Das erste Drittel des Monats wird im allgemeinen trüb und regnerisch sein. Im zweiten Drittel wird das Wetter wieder trocken und heiter. Das letzte Drittel bringt wieder trübes und kühlere Wetter. Der Monat August ist mit Aus-nahme der in der Mitte liegenden Gruppe als kühl und regnerisch zu bezeichnen. Der 9. September ist ein durch eine Sonnenfinsternis verstärkter kritischer

Tag erster Ordnung, der zweitstärkste des Jahres. Der Oktober soll sich im allgemeinen durch trübe Bitterung auszeichnen. Die Bitterung im November ist als durchwegs trüb zu bezeichnen. Der Dezember charakterisiert sich im allgemeinen durch milde und ebenfalls trübe Bitterung. Die letzten milde und ebenfalls trübe Bitterung. Die letzten Prophezeiungen Falbs nach hätten wir also keinen schönen Sommer zu gewärtigen; keine Wetterprognose sagt uns ein größtenteils trübes Wetter voraus.

(Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Laibach Umgebung (59.962 Einwohner) fanden im I. Quartale I. J. 136 Trauungen statt. Die Zahl der Geborenen belief sich auf 592, jene der Verstorbenen auf 358, darunter 161 Kinder im Alter bis zu fünf Jahren. Ein Alter von 50 bis zu 70 Jahren erreichten 52, von über 70 Jahren 65 Personen. Todesursachen waren: bei 6 angeborene Lebensschwäche, bei 69 Tuberkulose, bei 18 Lungenentzündung, bei 27 Diphtherie, bei 12 Gehirnschlagfluß, bei 7 bössartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt sind 7 Personen (3 ertrunken, 2 erstickt, 1 den erlittenen Brandwunden erlegen, 1 durch Pferdehufschlag). Es ereignete sich ein Selbstmord, dagegen kam weder ein Mord noch ein Totschlag vor.

(Überfallen.) Am 25. v. M. hat der Besitzersohn Matthäus Drafler aus Dobrunje, Umgebung Laibach, gegen 10 Uhr nachts den Besitzer Anton Dezman von daselbst überfallen und ihn durch einen Messerstich in die rechte Brustseite lebensgefährlich verletzt.

(Heilserumerfolge.) Im politischen Bezirke Krainburg wurden im vorigen Jahre 61 an Diphtheritis erkrankte Kinder mit Antitoxin behandelt. Das Mittel hat sich in 57 Fällen, meistens am 1., 2. und 3. Erkrankungsstage angewendet, gut bewährt und zur Heilung geführt, während es in 4 schweren Erkrankungsfällen und teilweise im späteren Krankheitsverlaufe erfolglos geblieben ist.

(Gemeindevorstandswahlen.) Bei der am 19. April vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Kompolje wurden Franz Mustar, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher, Anton Hočevar und Josef Strah, sämtliche Grundbesitzer in Kompolje, zu Gemeinderäten gewählt. — Bei der am 19. April vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Podgora wurden Josef Steh, Kaufmann und Realitätenbesitzer in Podgorica, zum Gemeindevorsteher, Franz Erčulj, Besitzer in Zagorica, Johann Sporar, Besitzer in Podgora, und Anton Novak, Besitzer in Mala Vas, zu Gemeinderäten gewählt. — Bei der am 21. April vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Strug wurden Andreas Hočevar, Grundbesitzer Pri Cerkvi, zum Gemeindevorsteher, Josef Vabič, Besitzer in Potiskavec, und Bartholomäus Bogorelec, Schmiedmeister in Podtabor, zu Gemeinderäten gewählt.

(Wahl.) Bei der am 25. v. M. erfolgten Neuwahl der Funktionäre für den Straßensanktionsbezirk Senosetsch wurden die Herren Franz Suša, Besitzer in Senosetsch, zum Obmann und Franz Eder von Garzarolli, Besitzer und Gemeindevorsteher in Senosetsch, zum Obmannstellvertreter gewählt.

(Hundefontumaz.) Anlässlich eines in Brod an der Kulpa konstatierten Falles von Hundswut wurde über die benachbarte Gemeinde Jara, Bezirk Gottschee, eine dreimonatliche Hundefontumaz verhängt, weil Hunde aus Brod mit jenen aus den zur Gemeinde Jara gehörigen Ortschaften öfters in Berührung kommen.

(Entgiftung des Tabakrauches.) Wie man der „Hochschul-Norr.“ aus Wiener Chemikerkreisen mitteilt, hat der Universitäts-Professor Dr. G. von Lagerheim das Verfahren des Vorstandes des neuen pharmazeutischen Universitäts-Instituts in Berlin Professors Dr. S. Thoms, die Entgiftung des Tabakrauches durchzuführen, ohne dem Tabak sein Aroma zu nehmen, in jenem Laboratorium einer eingehenden Nachprüfung unterzogen. Professor Dr. von Lagerheim bestätigt Thoms' Angaben in allen Punkten. Das Verfahren des Berliner Forschers besteht darin, daß die beim Tabakrauchen frei werdenden Giftstoffe durch eisenchloridhaltiges Filtermaterial zurückgehalten werden. Der Raucher der Zigarren merkt nichts von dem absolut unschädlichen Beisatz, der Tabak behält den angenehmen Geschmack und das Aroma, und der nicht hoch genug zu veranschlagende Gewinn aus Thoms' Entdeckung ist, daß die durch Nikotinvergiftungen eintretenden Schäden an der Gesundheit des Rauchers in naher Zukunft ganz unbekannte Erscheinungen sein werden.

(Promotion.) An der Universität in Graz wird heute mittags 12 Uhr Herr Bogumil Senekovič, f. f. Konzeptspraktikant bei der hiesigen Landesregierung, zum Doktor der Rechte promoviert werden.

(Die slavische Kirchensprache.) Wie das „Kraimer Tagblatt“ erfährt, wird nächste Woche eine Zusammenkunft der Bischöfe von Kroatien, Dalmatien, Istrien, Krain, Bosnien und Triest stattfinden, um zur Frage der Einführung der slavischen Kirchensprache Stellung zu nehmen.

(Erhängt aufgefunden.) Am 27. v. wurde in dem der Herrschaft Grünhof bei Littai gehörigen Walde der 40 Jahre alte, stark dem Branntweingenuße ergebene Tagelöhner Franz Groznik aus Stangen, Gemeinde Trebelen, auf einem Baum erhängt aufgefunden. Groznik soll den Selbstmord bereits Mitte März begangen haben.

(Abgängig.) Der Infanterist des f. u. f. Infanterieregiments Nr. 17 Josef Gaspersič, zuständig nach Dobrunje, ist seit gestern früh abgängig.

(Schonzeit für Wildarten.) Im Monate Mai stehen folgende Wildarten in Schonung: männliches und weibliches Rot- und Damwild sowie Wildkälber, Gemsböcke, Gemsgeweihe und Gemskitze, Rehböcke, Rehgeweihe und Rehkitze, Auer- und Birkenhennen, Fasanen, Hasel-, Schnee- und Steinhühner, Rebhühner und Wachteln, Waldschneepfen, Stockenten, Wildenten, dann Gänse, Sumpf- und Wasservögel.

(Kurliste.) In Krupina-Töplitz sind in der Zeit vom 1. Oktober 1903 bis 24. April 1904 125 Personen zum Kurgebrauche eingetroffen.

(Am Südbahnhofe gefundene Gegenstände.) In der Woche vom 23. bis 29. April wurden am Südbahnhofe nachstehende Gegenstände gefunden: ein Rucksack, ein Koppfpolster, ein Lodenroß und drei Regenschirme.

(Verlorene Gegenstände.) Die Magd Elisabeth Pangersič, wohnhaft Emonastrasse Nr. 8, verlor am 30. v. M., abends, auf dem Wege Emonastrasse und Begagasse eine Zehnkronennote. — Der Schneider Ignaz Zajc, wohnhaft Krakauerstraße 27, verlor in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag am Rain 10 K. — Die Tabakfabrikarbeiterin Maria Pestotnik, wohnhaft Heber Nr. 3, verlor am 1. d. M. auf dem Wege von der Sallocherstraße bis zum Kosterfchen Garten eine silberne Damenuhr samt einer kurzen silbernen Uhrkette.

(Nach Birnbaum.) Am 30. v. M. haben sich 30 Arbeiter zum Bahnbaue nach Birnbaum begeben.

(Nach Amerika.) Am 30. v. M. sind vom Südbahnhofe aus 9 Personen nach Amerika abgereist.

(Aus Amerika.) Am 1. d. M. sind dreizehn Personen aus Amerika in Laibach angekommen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Anton Dvorák f.) Wie bereits gemeldet, ist vorgestern in Prag Dr. Anton Dvorák im 63. Lebensjahre plötzlich gestorben. Der Tod trat nach 12 Uhr, während des Mittagmahles ein, nachdem Dvorák die Suppe genommen hatte. Als ihm seine Frau eine Fleischspeise reichen wollte, wurde er plötzlich von einem Unwohlsein befallen, so daß man sofort nach einem Arzte sendete. Doch bevor dieser noch erschien, war Dvorák einem Schlaganfälle erlegen. Dvorák fühlte sich in der letzten Zeit leidend, so daß er nur selten seine Wohnung verließ. Auch an dem im vorigen Monate veranstalteten czechischen Musikfeste hat Dvorák infolge seiner Kränklichkeit nicht mehr teilgenommen. Er hinterläßt zwei Söhne und drei Töchter.

(Italienisch und Schwedisch nach der Original-Methode Toussaint-Langenscheidt.) Als weitere Folge der seit einem halben Jahrhundert rühmlichst bekannten englischen und französischen (seit Ende vorigen Jahres auch russischen und spanischen) Unterrichtsbücher erscheinen nach sorgfältigster Vorbereitung a) die italienischen von Dr. Heinrich Sabersky zu Berlin, unter Mitwirkung von Professor Gustav Sacerdote zu Berlin, b) die schwedischen von G. Jonas, Wirklichem dänischen Kammerat zu Berlin, unter Mitwirkung von John Westerbled zu Berlin und Oberlehrer C. G. Morén zu Örebro. — Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin SW., Hallestraße 17. — Brief 1 jeder Sprache ist soeben erschienen. Alle 14 Tage wird je ein weiterer Brief à 1 Mark im Umfange von 16—24 Seiten erscheinen. Die kompletten Werke werden je 2 Kurse à 18 Briefe und mehrere wertvolle Gratisbeilagen umfassen. Bei Vorausbezahlung des Ganzen stellt sich der Preis auf nur 27 Mark pro Werk. Brief 1

der vorliegenden Sprache enthält die Darstellung des ganzen Lehrgebäudes, die Aussprachebezeichnung und Lautlehre einbegriffen; er ist die Grundlage für das ganze fernere Studium und der Schlüssel zum Verständnis aller kommenden Briefe. Es liegt in dem Wesen dieser für Erwachsene bestimmten Methode, den Lernenden gleich mit beiden Füßen mitten in das Gebiet der fremden Sprache zu stellen. Das Ziel, nach dem die Verfasser streben, ist ein Werk zu schaffen, nach dem jeder mit gesundem Menschenverstande begabte Deutsche oder Deutschverstehende das richtige Sprechen, Schreiben, Lesen und Verstehen der fremden Sprachen erlernen muß. Wie bei allen Unternehmungen der auf sprachlichen Gebiete rühmlichst bekannten Verlagsbuchhandlung wurde ein ganz besonderer Wert auf die richtige Darstellung der Aussprache gelegt, die nach den bewährten Grundsätzen der Toussaint-Langenscheidtschen Phonetik gelehrt wird. — Alles in allem ersprechen die vorliegenden Briefe die besten aller existierenden Hilfsmittel für den Selbstunterricht an dieser modernen Kultursprachen zu werden.

(Das „Nachtajyl“ — preisgekrönt.) Aus Berlin, 30. April, wird gemeldet: Max Gorbat hat für sein „Nachtajyl“ den russischen Dramatikerpreis von 5000 Rubel, den vornehmsten Literaturpreis, erhalten.

(Der berühmte Geiger Josef Joachim) hat bei seinem diesmaligen Besuche in London eine ganz besondere Ehrung zu erwarten; man wird ihm am 16. Mai bei Gelegenheit eines Konzertes in der Queenshall eine Glückwunschkarte und sein von dem Maler John S. Sargent gemaltes Porträt zur Erinnerung daran überreichen, daß er vor 60 Jahren zum ersten Male als Knabe von 13 Jahren die englische Zuhörererschaft durch sein Spiel erfreute.

(Mascagni) hat mit dem Pariser Musikverleger Paul Chaudens einen Vertrag abgeschlossen, nach dem er sich verpflichtet, für ihn die Partitur einer einaktigen Oper, die durch ein Intermezzo wie „Cavalleria rusticana“ in zwei Teile zerfallen soll, zu schreiben. Die Oper, „Die Freundin“ betitelt, wird fünf handelnde Personen aufweisen. Die erste Aufführung findet im Februar 1905 in Monte Carlo statt.

(Von der slavischen Romanbibliothek), Verlag S. Otto in Prag, die in Heften à 30 B. erscheint, wurde das 6. Heft herausgegeben, das die Fortsetzung des „Romans von der treuen Freundschaft der Ritter Amis und Amil“ von Jul. Zevner bringt. Es gibt kaum einen neueren Romanverfasser, der mit der Stärke der Phantasie eine so zaubernde Sprachgewalt verbindet wie Jul. Zevner. — Das 1. Heft jendet die Verlagsbuchhandlung jedem der darum erucht, zur Ansicht.

(Planinski Vestnik.) Inhalt der 4. Nummer: 1.) Aus der Trenta über die Aufsätze. 2.) Die Heidenchaft-Wippacher Jüdale. 3.) Auf der trize. 4.) Vereinsmitteilungen. 5.) Verschiedenes. 6.) Aufruf.

(Slovenski Sokol.) Inhalt der 4. Nummer: 1. Unsere Aufgabe, unsere Richtung und unser Ziel. 2. Ordnungsübungen. 3. Der 11. Ausflug der slovenischen Sokolvereine. 4. Das öffentliche Schauturnen des slovenischen Turnvereines. 5. Mitteilungen der slovenischen Sokolvereine. 6. Verschiedenes.

(Die Erdbebenwarte.) Monatschrift, herausgegeben von A. Belar. Inhalt der Nr. 6—9: 1. A. Belar: Ausstellung von italienischen Erdbebenmessinstrumenten. 2. A. Sieberg: über die Ursachen der Nullpunktswegungen. 3. Johannes Dück: Die Erdbeben von Konstantinopel. 4. Das Erdbeben vom 4. April 1904. 5. B. von Radics: Das Erdbeben in Kärnten im Jahre 1348 und die Zerstörung von Villach. 6. Monatsbericht für Juni und Juli 1902 der Erdbebenwarte in Laibach. 7. Literatur. 8. Notizen. 9. Einläufe. Beilage: „Neueste Erdbebennachrichten.“

(Der Kunstwart.) Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand Avenarius. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. (Vierteljährlich 3 Mark, das einzelne Heft 60 Pfennig.) — Inhalt des ersten Maiheftes: Dürer als Führer. Von Romme Nissen. — Konzertprogramme. Hans Anna da Motta. — Das individuelle — Haus. Von Paul Schütze-Naumburg. — Lose Blätter: Wilhelm Specks „Zwei Seelen“. — Rundschau: Bücher aus dem Englischen. Etwas von wie im gebrochenen Herzen. Berliner Theater. Münchner Theater. Ein neues Chorwerk von Enrico Schuler. — Münchner Frühjahrsausstellungen. „Wie pflegen unsere Großstädte die Kunst?“ Jeanne d'Arc — Germania — Michael — Luther. Aus der Sch...

Geschäftszeitung.

(Viehmarkt in Laibach.) Auf den gestrigen Jahresviehmarkt in Laibach wurden 1167 Pferde und Ochsen sowie 313 Kühe und Kälber, zusammen 1480 Stück, aufgetrieben.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: April-Mai, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 13.5°, vom Sonntag 15.1°, Normale 12.0°, bezw. 12.1°.

Monatsübersicht. Der verfloßene Monat April war dem angebrochenen Frühling vollkommen angemessen, mild und hinlänglich naß. Die Beobachtungen am Thermometer liefern durchschnittlich in Celsiusgraden: Um 7 Uhr früh 7.2°, um 2 Uhr nachmittags 15.3°, um 9 Uhr abends 10.0°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Steternmärkische Landeskuranstalt

Bad Neuhaus bei Cilli.

allokante Akratotherme von 37° Celsius und Stahltrinkquelle, 397 M über dem Meere, Bahnstation Cilli, 8 Std. von Wien u. Budapest, 4 1/2 Std. von Ljubljana, 1 1/2 Std. von Triest.

Vorzügliche Heilerfolge

bei Frauen- und Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Blasenleiden etc. Tägliche Art von Vergnügungen und Unterhaltungen. Vorzüglich: Restaurant, herrlicher Park, Post- und Telegraphenstation. Wichtige Briefe. Direktor und Badearzt Dr. Klebaum. Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die Kurdirektion.

Dankfagung.

Für die während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unserer guten Mutter, resp. Schwieger- und Großmutter, der Frau

Marie Bittenz

in so reichlichem Maße uns bewiesene Teilnahme sowie für das zahlreiche ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte und die schönen Kranzspenden sprechen allen Verwandten, Freunden und Bekannten den tiefgefühlten Dank aus

die trauernden Familien Gerber-Zupanc.

Laibach, am 2. Mai 1904.

Dankfagung.

Da es uns unmöglich ist, einem jeden einzelnen für das uns dargebrachte Mitleid während der Krankheit und des Todes des geliebten, unvergeßlichen Gatten, bezw. Vaters, Bruders und Onkels, Herrn Ivan Svetlidič, Offizials der Südbahn im Ruhestande, zu danken, sprechen wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten den innigsten Dank aus. Ferner danken wir dem ehrwürdigen Herrn Pfarrer Malenski für den ihm gereichten letzten Trost, dem hochwohlgeborenen Herrn Landeshauptmann Otto Edlen von Detela für die freundliche Teilnahme am Leichenbegängnisse, den Herren Beamten für den herrlichen Kranz und den Gesang, den freundlichen Kranzspendern und allen jenen, die den uns teuren Verbliebenen zur letzten Ruhe begleitet haben.

selben Morgen und zwangen die Infanterie und die Artillerie nach einem halbstündigen heftigen Gefechte zum Rückzuge. Man sah, wie in der Stadt Feuer ausbrach. Ein Eingeborener berichtet, daß der Feind aus Antung geflohen sei, nachdem er es in Brand gesetzt hatte.

Tokio, 2. Mai. (Amtlich.) Das unter dem Befehle des Admirals Konimuru stehende Geschwader traf am 26. v. in Genjan ein. Es konnte infolge des beständig herrschenden Nebels die beabsichtigte Beschießung von Vladivostok nicht ausführen.

Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 2. Mai. Die wörtliche Verlesung des Einlaufes dauert bis 4 1/2 Uhr, worauf der Präsident unter Berufung auf die seit Jahren widerspruchslos geübte Praxis, daß die auf der Tagesordnung stehenden Wahlen ohne Rücksicht, ob in die Tagesordnung eingegangen wurde oder nicht, vorgenommen wurden, die Vornahme der Wahlen in die Quotendeputation und die Ausschuß-Ersatzwahlen sowie die Wahl zweier Schriftführer anordnet.

Ziehungen.

Wien, 2. Mai. (Nummernziehung der 1860er Staatslose.) Haupttreffer 600.000 K Serie 15.667 Nr. 2, 100.000 K Serie 11.599 Nr. 16, 50.000 K Serie 5200 Nr. 10, je 20.000 K Serie 4781 Nr. 20 und Serie 11.079 Nr. 14, je 10.000 K Serie 436 Nr. 20, Serie 746 Nr. 13, Serie 1793 Nr. 11, Serie 4063 Nr. 11, Serie 5583 Nr. 3, Serie 6110 Nr. 2, Serie 7076 Nr. 8, Serie 9581 Nr. 7, Serie 9729 Nr. 6, Serie 9740 Nr. 5, Serie 10.719 Nr. 20, Serie 10.938 Nr. 12, Serie 13.073 Nr. 3, Serie 14.124 Nr. 16 und Serie 16.085 Nr. 4.

Wien, 2. Mai. Bei der Ziehung der italienischen Roten Kreuz-Lose fiel der Haupttreffer im Betrage von 35.000 Lire auf Serie 9561 Nr. 34, der zweite Treffer im Betrage von 2000 Lire auf Serie 5562 Nr. 32, der dritte Treffer per 1000 Lire auf Serie 7040 Nr. 20.

Wien, 2. Mai. Bei den heutigen Ersatzwahlen aus dem dritten Wahlkörper im 5. und 18. Bezirke wurden die Kandidaten der Christlich-Sozialen gewählt.

galerie. Berechtigschagin. Ein Bismarckturm in Worpsswede? Delegiertentag der deutschen Goethe-Bünde. — Notenbeilagen: Wilhelm Köhler-Wilmshaus, Abendfeier in Venedig; S. A. P. Schulz, Klage über Bilderbeilagen: Abrecht Dürers Selbstbildnis; Leo Samberger, Bildnisse Defreggers und Jochens! — Vom Hilfsverein deutscher Lehrer emp-

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Wien, 2. Mai. Seine Majestät der Kaiser ist mit Befolge um 2 Uhr nachmittags mittelst Hofjages nach Budapest abgereist.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 1. Mai. (Reuter-Meldung.) Um 11 Uhr vormittags waren die Russen gezwungen, Antung aufzugeben. Gestern setzten sie die Stadt in Brand und zogen sich auf Föntgwangschöng zurück. Die Japaner beobachten scharf die Yalu-Mündung.

Wien, 2. Mai. Die hiesige japanische Gesandtschaft veröffentlicht über den gestrigen Kampf am Morgen des 1. Mai griff unsere 1. Armee den Feind an, der Kiuliendschöng besetzt hielt, und brachte das Feuer der feindlichen Artillerie um 7 Uhr früh zum Schweigen. Sierauf begannen unsere Divisionen den Vormarsch und bemächtigten sich in der Zeit von 7 1/2 bis 9 Uhr Kiuliendschöngs und der nördlich dazwischen liegenden Höhen. Der zweimalige Gegenangriff des Feindes wurde nach erbittertem Kampfe zurückgeschlagen, wobei wir 20 Geschütze mit Pferden und mehreren Unteroffiziere gefangennahmen.

Tokio, 1. Mai. (Reuter-Meldung.) Admiral Sotona berichtet: Am 29. April feuerten die Kanonenboote auf die Russen an der Yalu-Mündung. Die Russen erwiderten das Feuer nicht. Später gab eine aus kleinen Schiffen mit einer Kanone bestehende Flottille Feuer auf eine 150 Mann starke feindliche Abteilung bei San Dorabo ab. Die Russen zogen sich unter Rücklassung zahlreicher Verwundeter in die Berge zurück. Die Japaner haben keine Verluste.

Washington, 1. Mai. Die hiesige japanische Gesandtschaft veröffentlicht eine Depesche aus Tokio vom 1. Mai, welche besagt: Am 29. April griffen die Abteilungen der kaiserlichen Garde und die zweite Division die Russen auf den Yalu-Inseln an und zersprengten sie, worauf sie die Insel besetzten. 16 Offiziere von der Garde wurden schwer, 9 leicht verwundet. Die zweite Division hatte keine Verluste.

Wien, 2. Mai. Der Kapitän der „Maja“ meldet: Eine Abteilung, bestehend aus den Schiffen „Maja“ und „Uji“ sowie Torpedoboote, fuhr am 1. d. den Yalu hinauf und beschloß den Feind. Während der Rückfuhr, griff die russische Artillerie die Torpedoboote plötzlich an; diese brachten jedoch nach einem halbstündigen heftigen Feuer die feindlichen Geschütze zum Schweigen. Die ganze Abteilung kehrte hierauf ohne Verluste nach Jongampyo zurück. Unsere armerkten Barkassen erreichten Antung an dem-

Bräut-Seide 60 Kreuz.

bis fl. 11.35 v. Met. — sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 60 Kreuz, bis fl. 11.35 v. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. Seiden-Damaste v. 85 Kreuz. — fl. 11.80 Seiden-Bastkleider p. Robe v. fl. 9.90 — fl. 43.25 Foulard-Seide, bedruckt v. 60 Kreuz. — fl. 3.70 p. Met. franto u. schon verzollt ins Haus. Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (16) 7-4

Seiden-Fabrik, Henneberg, Zürich.

Angelkommene Fremde.
Hotel Stadt Wien.

Vom 29. April bis 1. Mai. Stähler, Beyler, Kauf-
leute, Kemscheib. — Telaska, Fabrikant, f. Familie; Aug, Be-
amter, Saaz. — Winterberg, Kamenizel, Kfste., Prag. —
Dr. Germann, Universitätsprofessor, Lemberg. — Schuchnig,
Kfm.; Dr. Schenar; Höger, Beamter; Lieb, Modistin;
Stern, Privatier, Graz. — v. Trojer, Oberleutnantswitwe;
Komar, Naglitz, Kfste.; Dr. Rosina, Advokat, Marburg. —
Folguino, Privatier, Portogruaro (Stalien). — Kleng, f. u. f.
Hauptmann, f. Frau, Görz. — Neumann, Thöne, Kfste., Dres-
den. — Klazgar, Brauereibesitzer, Königinhof a d. Elbe. — Swo-
boda, Bondy, Kfste., Troppan. — Fischer, Sinnerich, Kfste.;
Klein, Beamter; Lazar, Rosenwasser, Private, Budapest. —
Nißl, Tauber, Bellitan, Kfste., Innsbruck. — Dr. Dyakowski,
Universitätsprofessor, Krafau. — Spielmann, Breda, Ga-
debusch, Trebitsch, Eckstein, Apfelbaum, Lager, Fränkl, Baller,
Eibusch, Friedmann, Gaudl, Müller, Wagner, Fleischmann, Mt.
Braun, Leonhard, Sonnenstein, Mandl, Herling, Nowak,
Sipper, Kfste., Wien. — Kollinek, Schweighofer, Kfste., Brünn.
— Hirnberg, Drenstein, Reisende, Linz. — Taussig, Reisender,
Prestburg.

Solet Elefant.

Am 29. April. Andesch, Privat, f. Frau, Obertrain.
— Jordan, Privat, f. Schweifer, Abbazia. — Kohn, Kfm.,
f. Frau, Budapest. — Haber, Kfm.; Pohl, Reisender, Trieste.
— Pollat, Engelhardt f. Frau, Adler, Waldmann, Kfste.;
Luitner, Eisenstein, Trebitsch, Stierner, Kaufmann, Bilit,
Kedlich, Eisenhammer, Weißberger, Grünbaum, Höfner, Munt,
Maulwurf, Reisende, Wien. — Stransky, Reisender, Prag. —
Wedger, Reisender, Nürnberg. — Zirger, Reisender, Gili. —
Kebat, Reisender, Görz. — Dhn, Postverwalter, Obertrain. —
Luger, Restaurant, Graz.

Am 1. Mai. Gruntar, f. f. Notar, Gottschee. —
Bente, Private, Obertrain. — Lichteneger, Seidler, Pilz, f. f.
Kadetten; Schwarzer, Kfm., Graz. — Ezerne, Kfm.; Weiß,
Reisender; Thomayer, Architekt; Bojan, Privatier, f. Sohn,
Prag. — Richter, Kfm., Dresden. — Fischer, Kfm., Budapest.
— Ehrenwert, Kfm.; Kewellowsky, Vertreter, Leoben. — Ger-
mannsdorfer, Kfm.; Engel, Direktor, Trieste. — Tschernischer,
f. f. Leutnant; Weiser, Kfm., Görz. — Zimmermann, Reisender,
Zelldach. — Hochschild, Reisender, München. — Verti, Rei-
sender, Trento. — Schrauz, Reisender, Monfalcone. — Bett-

lachner, Beamter; Kemner, Zellinek, Petterson, Libenitz,
Sprinjels, Gellis, Hanusch, Heiner, Meyer, Neufeld,
mann, Kureth, Niederer, Mannfuth, Reisende; Jordan,
Kfste.; Bendlat, Privatier, f. Sohn, Wien. — Soller, Be-
brifant, Luzern. — v. Neutwid, Private, Pola. —
Reisiger, Szeozeg. — Nakov, Kfm., Sovarnat. —
Kfm., Neumarkt. — Appiani, Privatier, f. Sohn, Terzio.
Wiesler, Reisender, Linz.

Verstorbene.

Am 29. April. Franziska Libersar, Arbeiterin, 34 J.
Chröngasse 10, Tuberkulose. — Paulina Kered, Peizersgasse,
29 J., Radestylstraße 4, Tuberkulose.
Am 30. April. Maria Gudovernik, Schuhmachers-
tochter, 3 J., Schießstättengasse 15, Meningitis basilaris tuberculo-
sa. — Gisela Blinc, Schulfürerin, 17 J., Deutsche Gasse 6,
vertebr. (Tubercul. pulm.) — Albert Omota, Antidiener,
22 J., Floriansgasse 24, Darmkatarrh.
Im Zivilspitale:
Am 26. April. Johann Buntar, Einwohner, 80 J.
Marasmus senilis.

Kurse an der Wiener Börse vom 2. Mai 1904.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Table with multiple columns: Allgemeine Staatsschuld, Staatsschuld der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder, Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen, Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Pfandbriefe etc., Diverse Lose, Verzinsliche Lose, Unverzinsliche Lose, Aktien, Banken, Wechsel, Devisen, Valuten.

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten. J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft. Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Parteil.

Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 100.
Dienstag den 3. Mai 1904.

Lattermannsallee.
Französischer Cirkus Guillaume.
Heute Dienstag, den 3. Mai, 8 Uhr abends
Grand Soiree - Equestre - Vorstellung.
Alles Nähere besagen die Tageszettel.
Hochachtungsvoll
R. Guillaume, Direktor.

Razglas.
Vpisalo se je v zadržnem registru pri firmi:
Hranilnica in pozojilnica v Selcih pri Skofjiloki,
reg. zadruga z neomejeno zavezo,
da so bila vsled sklepa občnega zbora z dne 10. aprila 1904 zadržna prava z dne 15. decembra 1896 v § 30, odst. zadnji, izpremenjena tako, da se ima odslej dan, ura, kraj in dnevni red občnega zbora razglasiti 14 dni

Razglas.
V konkurzno maso Ivana Koželja v Kamniku spadajočo zalogo mešanega blaga v Kamniku, na Glavnem trgu lišna št. 37, se prodaja popre-
ponudbenim potom. Konkurzna masa ne prevzame nobenega jamstva za
kakovost in množino blaga, niti za morebitne nedostatke v inventurnem
zapisniku, ki je na vpogled pri upravniku konkurzne mase.
Po odračunu nekaterih izločenih in nekaterih že prodanih predmetov
znaša cenilna vrednost blaga 11.005 K 20 h.
Prodalo se bo vse blago skupaj ali pa tudi v že sor-
tiranah partijah. Zapečateni ponudbe je vlagati pri podpisnem upravniku
konkurzne mase do opoldne 10. maja 1904 in je vsaki ponudbi priložiti
10% cenilne vrednosti tistega blaga, na katero se reflektuje, kot varščina.
Odbor upnikov si pridržuje pravico v 8 dneh po preteku ponudbenega
roka ponudbe sprejeti ali odkloniti in je do tedaj vsak ponudnik vezan na
svojo ponudbo. Tisti ponudnik, čegar ponudbo odbor sprejme, mora v 8 dneh
računši od dne, ko prejme obvestilo, kupnino na roke konkurznega uprav-
nika plačati in blago prevzeti, ker sicer njegova varščina zapade na korist
konkurzni masi.
Prevzeto blago se proti primernemu plačilu še nadalje lahko shrani v
prostorih v najemu še do konca junija 1904.
Blago se sme pregledati 4. in 7. maja, popoldan od 2. do 5. ure.
Konkurzne mase upravnik:
Dr. Alojzij Kraut v Kamniku.

Wohnung gesucht.
Eine kinderlose, ruhige und anständige
Partei, welche auch keine Haustiere hält,
sucht für den Augusttermin eine passende,
trockene Wohnung, womöglich im Stadt-
zentrum, bestehend aus drei Zimmern, Dienst-
botenzimmer und Zuegehör, im Hocharterre
oder I. Stock. — Gefällige Anträge mit Angabe
des Netto-Mietzinses unter M. C. S., an die
Administration dieser Zeitung. (1805) 1